

Epitheta/Götternamen-Bereich:		Personennamen-Bereich:	
Yt. 15,48: <i>tīžiiaršta</i> nāma ahmi	ich bin 'der Spitzspeerige' mit Namen,	Yt. 13,101: <i>bərəziiarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	Wir verehren die Frauuaši des aša-haften Bərəziiaršti ('Hochspeer[igen]'),
<i>tīžiiarštiš</i> nāma ahmi	ich bin 'der Spitzspeer(ige)' mit Namen,	<i>tīžiiarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	wir verehren die Frauuaši des Tīžiiaršti ('Spitzspeer[igen]'),
<i>pərəθuuarəšta</i> nāma ahmi	ich bin 'der Breit-/Weitspeerige' mit Namen,		
<i>pərəθuuarəštiš</i> nāma ahmi	ich bin 'der Breit-/Weitspeer(ige)' mit Namen,	<i>pərəθuuarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	wir verehren die Frauuaši des Pərəθuuaršti ('Breit-/Weitspeer[igen]'),
<i>vaēžiiaršta</i> nāma ahmi	ich bin 'der Schwingspeerige (Speerschwingende)' mit Namen,	<i>vaēžiiarštōiš</i> ašaonō frauuašim yazamaide	wir verehren die Frauuaši des [...] Vaēžiiaršti ('Schwingspeers/Speerschwingers').
<i>vaēžiiarštiš</i> nāma ahmi	ich bin 'der Schwingspeer' mit Namen.		

Wenn nun bei den bisher aufgezählten Epithetatypen der Schwerpunkt auf den inhaltlichen Gruppierungen lag, so ist in der Dichtersprache auch die *rein formale* Motivation der Epitheta-Gruppierung (bzw. aber auch -Wucherung!) ausgeprägt und ungemein komplex. Der restliche Teil des vorliegenden Aufsatzes möge einige Aspekte dieser Problematik erläutern.<sup>52</sup>

### III. AUSBAU VON EPITHETA-SYSTEMEN DURCH HÄUFUNG (ACCUMULATIO) BZW. WIEDERHOLUNG (REPETITIO)

Epitheta-Systeme werden vor allem durch das bekannte stilistische Verfahren der *Ausdrucksweitung* (*adiectio*), darunter insbesondere die *Häufung* (*accumulatio*), und hier wiederum vor allem durch die *Aneinanderreihung* oder *Aufzählung* (*enumeratio*) ausgebaut.<sup>53</sup> Im Zentrum dieser Methode stehen die Auflistung mit *Formvariation* und die *Gradation*.

1. Im Falle der *Simplicia* ist die beabsichtigte *Aneinanderreihung von Gradationsformen*<sup>54</sup> eine der geläufigsten stilistischen Figuren:

<sup>52</sup> Weiteres in SADOVSKI 2006b und 2006c.

<sup>53</sup> Zu diesen Stilmitteln, insbes. zu den Figuren der *Häufung*, cf. SADOVSKI 2008b.

<sup>54</sup> Zur Gradation als Stilmittel in der indo-iranischen Poesie s. unten, § III.3. – Die Bezeichnungen „Komparativ“ und „Superlativ“ werden in solchen Fällen nur *bedingt* verwendet: ihre Relativität ist gut bekannt und die Genese der entsprechend verwendeten Ableitungen aus Adjektivformationen, bei denen die Vergleichs-Konnotation (historisch) bei weitem nicht die zentrale bzw. jedenfalls (synchronisch) nicht die einzige war, ist u.a. von BRUGMANN, DELBRÜCK oder BENVENISTE ausführlich diskutiert und von SEILER 1950 monogra-

**1.1.** Serienmäßige Paare von „Positiv“/„Superlativ“ finden wir in allen Namenlisten<sup>55</sup>, wie z.B. jener von Vaiiu, Yt. 15,46:

<i>auruuō</i> nāma ahmi	[...] der <i>Schnelle</i> bin ich mit Namen,
<i>auruuōtāmō</i> nāma ahmi	der <i>Schnellste</i> bin ich mit Namen.
<i>taxmō</i> nāma ahmi	der <i>Starke</i> bin ich mit Namen,
<i>taxmōtāma</i> (!) nāma ahmi	der <i>Stärkste</i> bin ich mit Namen,
<i>dərəzrō</i> nāma ahmi	der <i>Feste</i> bin ich mit Namen,
<i>darəjištō</i> nāma ahmi	der <i>Festeste</i> bin ich mit Namen [...]

**1.2.** Daneben tritt auch die Reihe „Positiv“/„Komparativ“ auf: z.B. im Šatarudrīya der Version von TS 4,5,8,1 (k) (= VS 16,41):

nāmaḥ śivāya ca śivātārāya ca	Verehrung dem <i>Günstigen/Gnädigen</i> und dem <i>Günstigeren/Gnädigeren</i> (bzw. <i>im hohen Maßen Günstigen/Gnädigen</i> )!
-------------------------------	---

**2.** Des weiteren<sup>56</sup> gehört hierher die Steigerung bzw. semantische Modifikation/Intensivierung des Typs „X : Präverb+X“, wie ebenfalls im Šatarudrīya (VS 16,21, TS 4,5,3,1 [d]) bezeugt:

nāmo vāñcate parivāñcate	Reverence be to the tricking arch-trickster! (EGGELING).
--------------------------	--

Vgl. die Formvariation in der Abfolge von jeweils anders präverbierten Partizipien zur gleichen Wurzel in TS 7,4,22,1:

*vāñcate svāhā parivāñcate svāhā saṃvāñcate svāhā | anuvāñcate svāhā | udvāñcate svāhā*,<sup>57</sup>

---

phisch behandelt worden (ältere Literaturhinweise in AiGr 2/2,459f., Anm., 596ff., 609-610 mit Anmm., rezentere etwa bei MEIER-BRÜGGER 2002: 222).

<sup>55</sup> Und außerhalb der Kataloge: s. SADOVSKI 2006b: 531f., § 2.1.3., insbes. 532, § 2.1.3.3. zur stereotypen Aufzählung (*enumeratio*) solcher Ausdrücke im Positiv + Superlativ (zugleich mit *homioptoton* einschließlich abwechselnder Wiederholung derivationaler Elemente) als Charakteristikum der avestischen Dichtersprache; ebenda über den Typus Yt. 3,5 *sraēštəm sraēštōtāməm*.

<sup>56</sup> Einen ähnlichen Fall stellt die *Steigerung mit stilistischer Wiederholung* dar; Sondergruppen bilden (A.) bei den Simplicia die Typen (1) *satyāsya satyá-* und (2) *devānām devá-* bzw. (B.) bei den Komposita der Typus mit Komparativ im Hinterglied und *Figura-etymologica*-Verhältnis zwischen den Kompositionsgliedern.

<sup>57</sup> Überhaupt ist der ganze Passus von diesem Stilmittel geprägt: es sind allein in TS 7,4,22 insgesamt fünf Sequenzen von fünf verschiedenen Verbalwurzeln zu verzeichnen, und innerhalb jeder dieser Sequenzen wird ein nicht präfigiertes Partizip (im Dativ) von einem mit Präverb modifizierten oder aber durch Negativpartikel verneinten Pendant gefolgt:

TS 7,4,22,1: (1-19):

*sitāya svāhā | ásitāya svāhā |  
abhíhitāya svāhā | ánabhitāya svāhā*

sowie, im Bereich der anthroponomastischen Kataloge, Abfolgen  $X$  – Präverb+ $X$  wie aus Yt. 13,109: Aršauuṇt- – *Vii*-aršauuṇt- – *Paitii*-aršauuṇt- und Drāḍa- – *Paiti*-drāḍa-<sup>58</sup>.

3. *Formvariation* und *semantische Spezifizierung* liegt in der Aneinanderreihung von Simplex und Kompositum<sup>59</sup> vor, z.B.:

3.1. Das Simplex  $X$  erscheint wiederholt als Vorderglied im darauffolgenden Kompositum  $X$ - $Y$ : Der Effekt variiert von der *Gradation* – wie in den Epitheta Viṣṇus *satyaḥ satyaparākramaḥ* ‘der Wahrhafte, der das Wahrhafte überschritten hat’<sup>60</sup> – zur *Spezifizierung*, wie in den Namen von Vaiiui *vīdakā* ‘der Gewinner’ und *viṇḍi-x<sup>v</sup>arəṇə* ‘der Gewinner des *x<sup>v</sup>arəṇah-*’ von Yt. 15,45 –

*vīdakā* ṇama ahmi  
*viṇḍi-x<sup>v</sup>arəṇə* ṇama ahmi

Ich bin mit Namen ‘der Gewinner’,  
ich bin mit Namen ‘der Gewinner des *x<sup>v</sup>arəṇah-*’ –

oder in den Rudra-Beiwörtern aus dem Preishymnus an seine *Hundert Namen*, etwa VS 16,46:

*nāmaḥ parṇāya ca parṇasādāya ca [...]*<sup>61</sup> Reverence be to him dwelling in the leaf, and to him in the leaf-fall (sere leaf)! (EGGELING)

bzw. VS 16,35c / TS 4,5,6,2 (p):

---

*yuktāya svāhā | āyuktāya svāhā sūyuktāya svāhā | ūdyuktāya svāhā*  
*vīmuktāya svāhā prāmuktāya svāhā*  
*vāñcate svāhā parivāñcate svāhā samvāñcate svāhā | anuvāñcate svāhā | udvāñcate svāhā |*  
*yate svāhā dhāvate svāhā tiṣṭhate svāhā sārvasmai svāhā ||*

[Darüber hinaus bilden hier die einzelnen Partizipien-Sequenzen gemäß der Anzahl der inbegriffenen Entitäten harmonische gradzahlige (paarweise miteinander reimende, doch nur teilweise in aufsteigender Abfolge auftretende) Konstellationen: 2 (°*sita-*) / 2 (°*hita-*) / 4 (°*yukta-*) / 2 (°*yukta-*) / 6 (°*vāñcant-*) / *Abschluß*.]

<sup>58</sup> Dem letzteren schließt sich darüber hinaus, mit anaphorischer Formvariation, ein *Paiti*-vaṅha- an; die ganze Figur ist hier also:  $X$  — Präverb+ $X$  — Präverb+ $Y$ .

<sup>59</sup> Über den interessanten Vorgang der „Umdrehung“ von Komposita-Gliedern des Typus Yt. 15,47 *tarō.ṭbaēšō* ṇama ahmi / *ṭbaēšō.tarō* ṇama ahmi (historisch klar keine „umgedrehten Komposita“, vgl. SCHINDLER 1997: 540) s. SADOVSKI 2006c und 2007b.

<sup>60</sup> Im Viṣṇusahasranāmastotra (Mbh. 13,135,36a) erscheint eine derartige Abfolge – von einem Simplex + einem Kompositum mit demselben Simplex im Vorderglied – in unmittelbarer Nähe eines Simplex-Strings aus Positiv + Superlativ: *gurur gurutamo dhāma satyaḥ satyaparākramaḥ*; beide Paare sind Facetten eines auch im weiteren Kontext des Namenlobhymnus mit jeweils variierenden Formmitteln präsenten Typus der Charakterisierung der Gottheit mittels Epitheta-Gradation.

<sup>61</sup> V.I. TS 4,5,9,2 (m): *nāmaḥ parṇāya ca parṇasādāya ca*.

námaḥ śrutáya ca śrutasenáya ca [...] [...] reverence be to the famous one, and to the leader of the famous army!

**3.2.** Eine beliebte Effektsteigerung ist die im gleichen Zusammenhang zu erwähnende Gradation vom *Simplex X* zum *Kompositum mit X im Hinterglied* und Totalitätsadjektiv im Vorderglied, wie *vár̥ya-* ‘der Wünschenswerte/Erwünschte’ :: *viśvá-vár̥ya-* ‘alles Wünschenswerte/Erwünschte habend’ oder ‘der All-Wünschenswerte/All-Erwünschte’ (cf. auch die Antiklimax *vīspa.x<sup>v</sup>āθra* [...] *x<sup>v</sup>āθrauuā* in § IV.4.3. unten).

Das Viṣṇusahasranāmastotra bietet in dem Doppelvers Mbh. 13,135,90ab formal eine *Antiklimax*, absteigend von *viśva-mūrtiḥ* ‘der Allgestaltige’ über *mahā-mūrtiḥ*, *dīpta-mūrtiḥ* bis *a-mūrtimān* ‘der Gestaltlose’. Diese<sup>62</sup> erweist sich jedoch als *semantische Klimax*: die totale *Gestaltlosigkeit* ist zugleich eine höhere Form der *Pan-morphie* Viṣṇus.

**4.** Schließlich ist die *Steigerung von Komposita* als Stilfigur in den Katalogen ausreichend vertreten, wie bei den Epitheta Ahura Mazdās in Yt. 1,15a:

<i>hudānuš</i> nāma ahmi	Ich bin mit Namen ‘der Freigebige’,
<i>hudānuštəmō</i> nāma ahmi	ich bin mit Namen ‘der Freigebigste’

bzw. Yt. 1,12 (zu 1,13 cf. u., § IV.3.1.1.):

<i>pouru.daršta</i> nāma ahmi	Ich bin mit Namen ‘der Viel-Seher/-Sehende’,
<i>pouru.darštəma</i> nāma ahmi	ich bin mit Namen ‘der Viel-Sehendste’, <sup>63</sup>
<i>dūraēdaršta</i> nāma ahmi	ich bin mit Namen ‘der In-der/die-Ferne-Seher’,
<i>dūraēdarštəma</i> nāma ahmi	ich bin mit Namen ‘der In-der/die-Ferne-Sehendste’.

Gesteigert wird dabei in der Regel das Hinterglied;<sup>64</sup> die Alternative mit *Superlativ* im Vorderglied eines Kompositums (Typus gr. μεγαστοάνασσα<sup>65</sup>, μεγαστοπάτωρ) tritt im Indoiraischen generell sehr selten auf und ist im Kontext der Namenlisten nicht relevant. – Somit gehen wir zu einem anderen Kapitel über, nämlich zur Rolle der *stilistischen Wiederholung*, insbesondere der *Paronomasie* und der *Alliterationserscheinungen* bei den Epitheta-Gruppen.

<sup>62</sup> Cf. auch die Sequenz der Namen Nr. 24-25-26 aus der Liste der *101 Namen von Ohrmazd* (publ. bei PANAINO 2002: 124).

<sup>63</sup> Eine alternative Wiedergabe dieses Kompositums als „wohl doch ‘im besonderen Maße (Superlativ!) vielen sichtbar““ erwägt Rüdiger SCHMITT (briefl.).

<sup>64</sup> Cf. SCHINDLER 1997: 537; AiGr 2/2,597, vgl. aber auch p. 600, § 450d.

<sup>65</sup> Zu diesem (seltenen) Typus von griechischen Götterepitheta s. RISCH 1981: 89 (= RISCH 1949: 272); über Vg *masiiō.*<sup>o</sup> im Avestischen s. DUCHESNE-GUILLEMIN 1936: 140, § 172.